

Per Mausklick zum Praktikumsplatz

Schulen und Unternehmen kooperieren künftig über Internetportal



Pia Schwarz (von links), Bernd Bachhuber, Elisabeth Listl, Peter Kaspar, Alexander Muthmann, Monika Stieglmeier, Manfred Gibis und Johann Ederer bei der Vorstellung von Sprungbrett-bayern.de im Freyunger Kurhaus. (Foto: Löw)

Freyung (löw/asc). Unzählige Anschreiben und Lebensläufe verfassen, sauber abheften, eintüten, in den Briefkasten werfen, wochenlang auf Antwort hoffen und am Ende doch wieder enttäuscht eine Absage in den Händen halten: So ist es wohl jedem Schüler schon einmal ergangen - nicht nur, wenn er sich um einen Ausbildungsplatz beworben hat, sondern auch schon bei der Suche nach einem Praktikum. Mit dem Online-Marktplatz „www.sprungbrett-bayern.de“ soll sich das in Zukunft ändern. Hier treten Schüler, Lehrer und Unternehmen über eine virtuelle Datenbank miteinander in Kontakt und tauschen gezielt Praktikums-, Informations- und weitere Kooperationsangebote aus. „Mit einem Klick zum Praktikum“ - das ist ab sofort ist auch in Freyung-Grafenau möglich.

Offiziell „eingelogg“ wurde der Landkreis jetzt im Kurhaus. Freyung-Grafenau ist erst die vierte Region in Bayern, in der die regional verankerte Datenbank genutzt werden kann. Seit November 2004 gibt es das praxisorientierte Projekt, das vom Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e.V. zusammen mit dem Arbeitskreis *SchuleWirtschaft* Bayern entwickelt wurde. Bis zum Frühjahr 2007 sollen alle bayerischen Landkreise angeschlossen sein.

Bernd Bachhuber, Rektor der Volksschule Riedlhütte, eröffnete als Vorsitzender der

Schulseite des regionalen Arbeitskreises *SchuleWirtschaft* Freyung-Grafenau die Auftaktveranstaltung in Freyung, die von Tanz- und Musikeinlagen von Freyunger Hauptschülern begleitet wurde. „Das Projekt ist eine gute Möglichkeit, die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Schulen in unserer Region noch weiter zu intensivieren“, sah er in dem neuen Marktplatz eine wichtige Maßnahme, um Schülern den Start ins Berufsleben zu erleichtern. Berufsorientierung schon vor dem Schulabschluss sei heutzutage enorm wichtig.

Das betonte auch Johann Ederer, Personalleiter bei der Firma Parat in Neureichenau und Vorsitzender Wirtschaftsseite des Arbeitskreises. Gerade was „Modeberufe“ angehe wie derzeit beispielsweise Mechatroniker, habe er es mit bis zu 25 Bewerbungen auf eine Stelle zu tun. „Gut 30 Prozent sind aber aufgrund ihrer Noten oder sonstiger Voraussetzungen gar nicht für so einen Ausbildungsplatz geeignet“, sagte Ederer. Gerade da sei auch die Berufsorientierung über Praktika gefragt.

Ederer betonte, dass die Vermittlung von Praktika in der Region auch jetzt schon gut funktioniert, „aber sprungbrett-bayern.de soll mehr sein. Über den Marktplatz können die Schulen zum Beispiel auch Referenten von Unternehmen für Vorträge an den Schulen gewinnen. Gerade kleinere Betriebe haben so die Möglichkeit, sich nach außen zu öffnen.“ Schließlich stellten sie einen Hauptteil der Lehrstellen in der Region. Umgekehrt können die Schüler auch ihre Angebote auf dem virtuellen Marktplatz machen: Die Riedlhütter Schüler beispielsweise bieten bereits Theateraufführungen für Betriebsfeiern an.

Geschäftsführer Manfred Gibis verglich sprungbrett-bayern.de mit einem „Bad, das wir hingestellt haben. Nun muss es schnell gefüllt werden, um nicht nur plantschen zu können, sondern um darin zu schwimmen und einzutauchen.“ Außerdem: „Je enger die Kontakte mit der Wirtschaft, umso besser ist das auch für die Ausbildungswilligen“, betonte Gibis, der an der Schule in Riedlhütte unterrichtet.

An eben dieser Zusammenarbeit interessiert sind freilich auch als Sponsoren für das Projekt das Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft mit der stv. Geschäftsführerin Pia Schwarz und der Bayerische Unternehmensverband Metall und Elektro, den Monika Stiglmeier im Freyunger Kurhaus vertrat. „Den Arbeitgeberverbänden liegen die Interessen der Jugendlichen am Herzen“, betonte sie und wies auf Bildung als wichtigen Wirtschaftsfaktor hin. Ihre Unterstützung für das Projekt sicherten auch Bürgermeister Peter Kaspar und Landrat Alexander Muthmann zu.

Zum Online-Angebot gibt es künftig an jeder allgemeinbildenden Schule so genannte Kontaktlehrer, die den Kontakt zwischen Schulen und Unternehmen betreuen. Sie sind sowohl für die Schüler als auch für die Unternehmen die direkten Ansprechpartner vor Ort. Vor Beginn der Auftaktveranstaltung wurden diese insgesamt 23 Lehrer im Rahmen einer Fortbildung mit der virtuellen Plattform und den Chancen des regionalen Netzwerkes vertraut gemacht. Rektor Bachhuber betonte: „Das Konzept mit dem Kontaktlehrer an jeder Schule halte ich für einen wichtigen Baustein zum Gelingen des Vorhabens, junge Menschen in Praktikum und Beruf zu bringen und den Betrieben passenden Nachwuchs zu liefern.“

Laut Elisabeth Schmid, Geschäftsführerin des Arbeitskreises *SchuleWirtschaft* Bayern, ist es das Ziel, dass bis 2007 rund 2500 bayerische Schulen und mehrere tausend Betriebe das Internetangebot nutzen.

□ *Interessierte Unternehmen sollten sich direkt an die Kontaktlehrer wenden, die es an jeder Schule gibt. Die Kontaktbörse ist im Internet unter www.sprungbrett-bayern.de zu finden.*